

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



Ausgabe Dezember 2020 und Januar 2021

Kirchenvorstandswahl 2021
Advents-Zoom-Kalender

Seite 15
Seite 18



Aufstellen des Pfadfinder-Kreuzes



Abendmahl to go



Vorbereitungen zur Dekanatsynode



Impression aus dem Sublan-Gottesdienst

Denkanstoß

Advent feiern heißt warten können; Warten ist eine Kunst, die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat. Sie will die reife Frucht brechen, wenn sie kaum den Sprößling setzte. Wer nicht die herbe Seligkeit des Wartens, das heißt des Entbehrens in Hoffnung, kennt, der wird nie den ganzen Segen der Erfüllung erfahren. [...] Auf die größten, tiefsten, zartesten Dinge in der Welt müssen wir warten, da gehts nicht im Sturm, sondern nach den göttlichen Gesetzen des Keimens und Wachsens und Werdens. (Dietrich Bonhoeffer, in: Barcelona, Berlin, Amerika 1928-1931)

Redaktionsteam:

Thomas Ell, Klaus Feldhinkel, Elke Günderoth, Claudia Schumacher.
Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstands: Ralf Kröger

Wer einen Beitrag einreichen oder anderweitig Kontakt mit dem Redaktionsteam aufnehmen möchte, erreicht uns: kurier@luther-la.de
Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar/März: 22. Dezember 2020

Wie lange, liebe Leserin, lieber Leser, muss man wohl warten, bis man ein so tolles Photo machen kann, wie es auf der Titelseite zu sehen ist? Auf dieses Bild hat mich eine Kirchenvorsteherin aufmerksam gemacht, nachdem sie es auf Facebook gesehen hatte. Herzlichen Dank an Sie, lieber **Herr Gabler**, dass Sie es uns zur Verfügung gestellt haben!

Warten auf den richtigen Augenblick, um den Auslöser zu drücken ...
Warten auf die rechte Gelegenheit ...
Warten auf ein Ende der Pandemie ...
Warten ...

Einen Uni-Professor in Amerika interessierte Ende der 1960er-Jahre, die Frage, wie das ist mit dem Warten-Können von uns Menschen. Kann man das messen? Der Professor hatte dazu eine einfache Idee. Er lief von seinem Büro zum Uni-Kindergarten und bat jedes Kind in einen Untersuchungsraum. Auf dem Tisch stand ein Teller mit einem Marshmallow. „Hier hast du was Süßes“, erklärte der Professor jedem Kind. „Das darfst du sofort essen. Du kannst auch eine Weile warten, dann bekommst du später zwei davon. Ich muss nur mal raus

und was erledigen.“ Damit verließ er den Raum. Warten, wie gemein. Da lag die Versuchung, direkt vor der Nase des Kindes. Einige der Kinder schafften es zu warten, wohl unter Aufbietung aller Nervenkräfte. Andere Kinder wollten oder konnten nicht warten – die Süßigkeit war vom Teller verschwunden. Dreizehn Jahre später lud der Professor die Kinder nochmals ein und befragte sie. Wer schon als Kind hatte warten können, war mit 20 zielstrebig und erfolgreicher in Schule und Ausbildung. Diese jungen Erwachsenen konnten auch besser mit Rückschlägen umgehen. Sie wurden als sozial und emotional kompetenter beurteilt als jene, die dem Süßen vor ihrer Nase damals nicht hatten widerstehen können.

Warten ...
Warten können ...
Können Sie warten?

Ich schreibe diese Zeilen in besonderer Warte-Zeit: Der Teil-Lockdown hat gerade, es ist Anfang November, begonnen. Und ich warte, ob er Erfolg haben wird. Mit mir warten viele darauf, dass er zu Ende geht und endlich wieder Kultur, Restaurantbesuche und Sport möglich werden. Werde ich warten können? Wie sieht es bei uns aus mit der Selbst-

beherrschung? Habe ich mich selbst im Griff? Kann ich Frust und Durststrecken aushalten? Wenn eine Woche lang keiner anruft. Wenn der Trubel um mich herum weniger wird?

Vielleicht ist Geduld ja ein himmlisches Geschenk. Etwas, das wir schon vor langer Zeit und immer wieder auf dem bunten Teller hatten? Möglicherweise kennen wir schon lange die Geduld, die eine Mutter oder ein Vater mit ihrem Kind hat? Oder wir erinnern uns an die Geduld, die Geschwister miteinander haben. Oder an die Geduld, etwas zu üben, bis ich es kann. Vielleicht sind Sie gut darin zu warten, bis Sie an der Reihe sind? Vielleicht können Sie einen Streit gut aushalten? Spannende Fragen: Bin ich geduldig mit meinem Lebenslauf? Wie geduldig ist Gott mit mir? Und wie oft brauchte ich Geduld mit Gott?

Wer seine guten Erfahrungen mit Geduld hat, ist vor seinen eigenen Schwächen besser geschützt.

Wer sich an erfolgreiches Warten erinnert, findet in der nächsten Wartesituation neue Kraft.

Das sagt der Uni-Professor abschließend zu seinem Test. Positive Verstärkung geschieht hier. Damit lässt sich auf die Süßigkeit warten oder auf den Bus. Damit lässt sich auch Adventszeit als Wartezeit gestalten.

Advent ist ja das Warten auf Weihnachten, auf das Kommen des Gottessohnes. Das wird dieses Jahr sicher spannend und spannend.

Spannungsvoll, weil viele Adventsbräuche in diesem Jahr nicht wie gewohnt gelebt werden können. Keine große Adventsfeier, kein Weihnachtsmarkt und kein Glühwein dicht an dicht.

Spannend, weil es gelingen kann, die Tage bewusst zu erleben und anders zu gestalten, mit Sinn zu füllen.

Advent lehrt übrigens, dass das Warten ein Ende hat: Wenn Jesus geboren ist, hat sich alle Wartezeit gelohnt. Dann leuchtet Licht aus der Krippe in Dunkelheiten. Dann strahlt Gottes Liebe in unser aller Leben und macht sie hell und warm. Ich wünsche Ihnen deshalb einen gesegneten Advent und ein licht erfülltes Weihnachtsfest.

Herzliche Grüße
Ralf Kröger

Übrigens:

Der Uni-Professor hat einen Tipp, wie Warten gelingt: Stell dir eine Fliege an der Wand vor, die dich gerade beobachtet. Du lässt von dir selbst ab, kannst deine Gedanken abkühlen und das Warten aushalten.

Ich bin eine Blume in Saron und wie eine Rose im Tal.
Hohes Lied 2.1

Ja, Sie haben recht! Der Abstand zwischen der Rose an sich und meinem eigentlichen Thema „Christrose“ ist schon riesig. Aber man muss einfach sehen, dass „die Rose“ als Synonym für DIE schöne, edle blühende Pflanze an sich steht. Egal, was wir kleinlichen Gärtner sagen. Wir nehmen es nämlich eher genau, mit dem Begriff „Rose“, während der normale Zeitgenosse das nicht so eng sieht. Aber, ich schweife mal wieder ab!

Kommen wir nun endlich zur Christrose, in Gärtner- und Botanikerkreisen „Helleborus niger“ geheißen. Diese Pflanze unserer Gärten, die momentan auch bei mir ihre weißen, hübschen Blüten entfaltet, hat eine Menge umgangssprachlicher Namen. Sie heißt zum Beispiel Schneerose, Weihnachtsrose, Winterrose oder (in Österreich) Schneebloomal. Neben diesen wohlklingen-



© R_K_by_Kurt F. Domnik_pixelio.de

den Bezeichnungen heißt unsere Rose übrigens auch noch „Schwarze Nieswurz“.

Holla! Das müssen wir jetzt erst mal aufdröseln ...

Also: Schwarze Nieswurz heißt sie nach ihren schwarzen Rhizomen, und Nieswurz nach der Tatsache, dass man aus den Wurzeln ein Niespulver herstellen kann, das im Mittelalter gegen diverse (Psychische!) Leiden verwendet wurde.

Die Bezeichnung „Schneerose“ wiederum, ist der Tatsache geschuldet, dass Helleborus niger natürlicherweise zwischen Februar und April blüht. Dies allerdings nur da, wo sie eigentlich herkommt: nämlich aus den Nord- und Südalpen und vom Apenin bis zum Balkan. Steigt sie von den Bergen herab ins Tal, verschiebt sich auch die Blütezeit nach vorne; dann kann sie auch schon mal ab November soweit sein. Und schon sind wir zeitgemäß beim nächsten Namen: „Christrose“

Eigentlich ist es ja für eine Pflanze schon etwas bekloppt, zu einer Zeit zu blühen, in der es fast keine Insekten gibt, aber die Christrose behilft sich einfach damit, dass ihre Pollen sehr lange befruchtungsfähig bleiben und dass sie sich – im Notfallsogar selber befruchten kann. Ansonsten erledigen das ja Hummeln, Bienen und Falter.



© R_B_by_Erich Westendarp_pixelio.de

Meiner Oma hat ja die „normale“ Christrose noch gereicht, um im Advent einen kleinen Blumenstrauß ins Zimmer zu stellen, aber die Gärtner hatten da schon andere Ambitionen! Es gibt nämlich auch noch die „Lenzrose“ aus der großen Familie der Helleborus. Wir Gärtner nennen sie Helleborus orientalis. Mit ihr kommt etwas Farbe und Zeichnung in die ansonsten rein weiße Blüte. Außerdem blüht sie – Nomen est omen!- im frühen Frühjahr, wenn die Christrose langsam anfängt zu schwächeln.

Man hat sie bearbeitet und gekreuzt, sodass sie mittlerweile Helleborus x hybridus heißt und äußerst brauchbare Eigenschaften hat.

Und damit ging es erst richtig los: Zunächst musste man der Pflanze züchterisch abgewöhnen, die Blüten nach unten hängen zu lassen – da sieht man ja als Mensch nix! Danach kreuzte man verschiedene Farben ein, und schon war eine bunte Vielfalt entstanden, die in einer Zeit, in

der wir alle nach Farbe lechzen, ihre Möglichkeiten zeigt. Damit hatten wir nicht nur Weiß, sondern eine ganze Palette von Farbtönen zwischen Burgunderrot und Creme zur Verfügung!

Falls Sie jetzt Lust bekommen haben, in Ihrem Garten Helleborus zu kultivieren, kann ich Ihnen versichern, dass diese Pflanzen sehr unproblematisch sind!

Sie mögen das kalkhaltige Lampertheimer Wasser und geben sich mit einem Plätzchen im Halbschatten vor Büschen und Bäumen zufrieden. Toll ist auch, dass die Pflanze Immergrün ist, was bedeutet, dass die Blätter den ganzen Winter über einen schönen grünen Fleck bilden, auf dem die Augen ein bisschen ausruhen können, im ganzen Graubraun dieser Jahreszeit. Viel Wasser braucht sie im Sommer auch nicht, da sie ja eher im Herbst und Winter ihre Hauptzeit hat. Als „Luxusproblem“ kann sich natürlich herausstellen, dass alle Helleborus äußerst langlebig sind. So zwanzig Jahre kann man schon veranschlagen. Mithin nichts für Hobbygärtner, die alle paar Jahre was neues sehen wollen.

Versuchen Sie es doch mal mit Helleborus!

Klaus Feldhinkel

Evangelischer Bund in Guntersblum

Bei schönem Herbstwetter trafen sich pünktlich um 13:00 Uhr 23 Teilnehmer an der Martin-Luther-Kirche, um mit dem Bus über die B9 nach Guntersblum zu fahren. Dort an der ev. Pfarrkirche – vormals St. Viktor – angekommen, wurde die Gruppe vom Pfarrer der Gemeinde begrüßt; für die meisten überraschend hatte sich dort auch ein gebürtiger Lampertheimer eingefunden, der inzwischen aber schon seit vielen Jahren in Guntersblum – Ludwigshöhe wohnt. Um die Besonderheit der beiden Kirchtürme, die aufgrund einer gewissen Ähnlichkeit mit der Grabeskirche in Jerusalem auch „Heidentürme“, „Sarazentürme“ oder „Jerusalemtürme“ genannt werden, zu erkennen, wurde die Gruppe zunächst auf dem Marktplatz über die Baugeschichte informiert. Die auf sehr feuchtem Untergrund errichtete Kirche vom Beginn des 12. Jahrhunderts war zunächst natürlich katholisch, wurde dann nach der Reformation aber evangelisch und diente ab 1697 als Simultankirche. Über die Jahrhunderte hinweg war das Verhältnis zwischen Protestanten und Katholiken allerdings sehr gespannt (katholische Messen fanden nur nach Genehmigung der Protestan-



ten statt), daher begannen die Katholiken 1842 schließlich mit dem Bau einer eigenen Kirche. Im Inneren der eher schlicht gestalteten Kirche, die allerdings Elemente aus nahezu allen Epochen aufweist, wurde die Gruppe auch über das aktuelle Gemeindeleben informiert., wobei sich herausstellte, dass das ökumenische Leben heute sehr gut funktioniert.

Nach Besichtigung der Kirche trat dann der schon erwähnte Lampertheimer in Aktion. Ein Teil der Gruppe folgte ihm über den bekannten Kellerweg ins Heimat-

museum und besichtigte dort vor allem Bilder des in Lampertheim für viele imponierende Rheinszenen bekannten Malers Gebhardt, während der kleinere Teil sich sofort zur Einkehr im urigen Wein-

lokal begab. Gemeinsam verbrachte die Gruppe dort noch zwei gemütliche Stunden, ehe um 18:00 Uhr wieder die Heimfahrt angetreten wurde.

Meinrad Schnur

Luther-Nachmittag 2021

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts reiste Martin Luther mehrmals nach Hessen – etwa zur „Homberger Synode“ 1526 oder zum „Marburger Religionsgespräch“ 1529. Doch keine Reise war für die Reformation so folgenreicher wie die, die ihn im April 1521 von Wittenberg über Erfurt nach Worms führte. Dort sollte er auf dem Reichstag vor dem Kaiser seine Thesen widerrufen, blieb bekanntlich aber standhaft.

Der Verein „Lutherweg 1521“ in Romrod (Vogelsbergkreis) hat es sich zum Ziel gesetzt, für interessierte Pilger und Wanderer den Weg Luthers nachvollziehbar zu machen, auch wenn Luthers Reiseroute nicht immer historisch klar überliefert ist. Er hat eine Länge von ca. 360 km und berührt dabei zumindest einige Orte – insgesamt

39, durch die auch Luther gekommen sein dürfte.

Trotz Corona bereitet der Evangelische Bund Lampertheim auch für 2021 wieder seinen traditionellen Luther-Nachmittag vor; er soll am 21. Februar im Martin-Luther-Haus stattfinden und wieder um 14:30 Uhr beginnen. Zur Zeit steht noch nicht endgültig fest, wer als Referent kommen wird; deshalb steht auch das Thema noch nicht fest. In Anbetracht der Tatsache, dass dieser bedeutende Reichstag und Luthers Reise vor 500 Jahren stattfanden, denkt der Vorstand an ein vorläufiges (Arbeits-)Thema „Luthertourismus“, wobei auch Bilder von diesem Lutherweg gezeigt werden sollen. Nähere Angaben folgen noch.

Meinrad Schnur

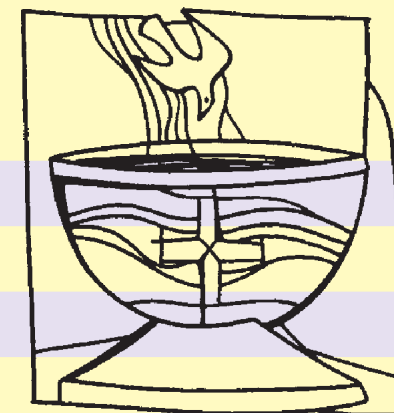
Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

12.09.	Ruth Köpp geb. Oehlke	90
12.09.	Annette Erdmann-Wudtke geb. Erdmann	53
24.09.	Marie Margarete Kubat geb. Grünewald	86
27.09.	Mathilde Wüst geb. Detroy	87
01.10.	Klaus Schiffmann	88
18.10.	Martin Kloos	88



In unserer Gemeinde wurden getauft:

19.09.	Burak Kol
19.09.	Benedikt Oskar Kol
20.09.	Philip Zöller
02.10.	Marie Karitnig
10.10.	Lars Schmidt



Änderungen vorbehalten.

► Kontakte und Adressen

Gemeindebüro:	Jutta Pfendler, Königsberger Str. 28 - 30	Das Gemeindebüro ist aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation für den persönlichen Kontakt geschlossen und nur per Telefon oder Mail erreichbar.
Tel.:	2627	
Fax:	910587	
Mail:	info@luther-la.de	
Homepage:	www.luther-la.de	
Geöffnet:	Montag: 10:00 - 12:30 Dienstag 09:00 - 11:00 Mittwoch: 08:30 - 12:30 14:30 - 16:30 Freitag: 10:00 - 11:30	
Kollektenkasse:	Volksbank Darmstadt - Südhessen eG IBAN: DE92 5089 0000 0014 3884 00, BIC: GENODEF1VBD	
Küster:	Marcel Beuzekamp Tel.: 01609 4473 970 Mail: hausmeister@luther-la.de	
Pfarrstelle Ost:	Pfarrer Ralf Kröger Tel.: 53750 Mail: r.kroeger@luther-la.de	Planckstr. 25
Pfarrstelle West:	Pfarrer Manfred Hauch Tel. 06251 9447259 Mail: manfred.hauch@ekhn.de	
Kindertagesstätte:	Leitung: Kerstin Sassmann Tel.: 57517 Mail: kita-falterweg@luther-la.de	Falterweg 37
Telefonseelsorge:	0800-1110111 und 1110222 oder auch im Internet: www.telefonseelsorge.de	
Kirchenmusik, Kinderchöre:	Thomas Braun Mail: thomasbraun_92@yahoo.de	
Ökumenische Diakoniestation:	Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1 Tel.: 9097-0 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de	
Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:	Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt - Südhessen eG IBAN: DE47 5089 0000 0014 8291 05, BIC: GENODEF1VBD	

Unsere Gottesdienste ◀

An allen Gottesdiensten können Sie online über folgende Links teilnehmen:

Zoom

<https://t1p.de/luthergottesdienst>

Youtube

<https://t1p.de/luthertube>



06.12.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Kröger
13.12.	18:00 Uhr	Online-Abend-Gottesdienst	Pfarrer Kröger
20.12.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Kröger
24.12.	15:00 Uhr	Online-Gottesdienst mit Krippenspiel ¹⁾	Pfarrer Kröger
24.12.	17:00 Uhr	Christvesper mit Pfadfindern auf dem Vorplatz ¹⁾	Pfarrer Kröger
24.12.	22:30 Uhr	Christmette in der Martin-Luther-Kirche ¹⁾	Pfarrer Kröger
25.12.	10:00 Uhr	Sublan-Gottesdienst	Pfarrer Kröger
31.12.	18:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Hauch
01.01.	17:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Kröger
03.01.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Hauch
10.01.	18:00 Uhr	Online-Gottesdienst mit anschl. Gemeindeversammlung	Pfarrer Kröger
17.01.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Kröger
24.01.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Hauch
31.01.	10:00 Uhr	Online-Gottesdienst	Pfarrer Kröger

¹⁾ Genauere Infos zu diesen Gottesdiensten finden Sie weiter hinten im Kurier auf Seite 20.

Änderungen vorbehalten.

► Veranstaltungshinweise

Konfi-Tag 12.12. 10:00 - 13:00 Uhr
Jahrgang 2020/21

Aufgrund der aktuellen Lage können wir leider keine verbindlichen Termine veröffentlichen. Achten Sie bitte bei allen Veranstaltungen auf die Tagespresse und die Homepage.

Keine Altkleidersammlung mehr

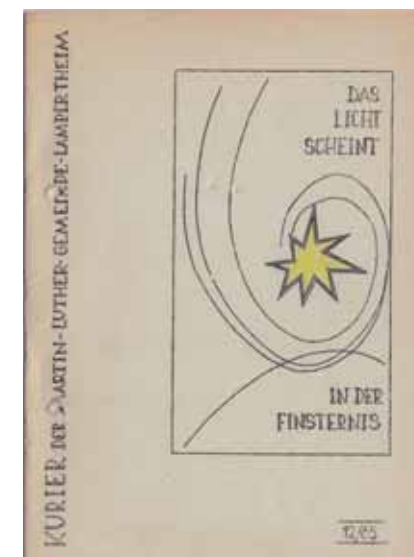
Seit vielen Jahrzehnten haben wir in jedem Januar eine Altkleidersammlung für die Niederramstädter Diakonie durchgeführt. Die angelieferten Säcke füllten unseren Konferenzraum nicht nur einmal. Nun hat uns die Verwaltung der Niederramstädter Diakonie informiert, dass sie das Einsammeln und Verarbeiten der Altkleider ab 2021 nicht mehr durchführen werden. Dieser Bereich ihrer Tätigkeit wurde eingestellt. Leider haben wir auch keine andere Institution gefunden, die sich über von uns gesammelte Altkleider freuen würde. Deshalb müssen wir mit großem Bedauern unsere Altkleidersammlung einstellen. Bitte geben Sie deshalb bei uns keine Altkleider mehr ab.

Freundlich grüßend
Ralf Kröger

Kurier - Historie 1965 ◀

Ja, ich gebe es zu: Ich schmökere (sagt man das eigentlich noch so?) gerne in so alten Druckerzeugnissen rum. Immerhin, 55 Jahre sind seit der ersten Ausgabe im Januar 1965 vergangen, und vieles hat sich geändert. Nehmen wir einmal die Sprache: Könnten Sie es sich vorstellen, heutzutage im aktuellen Kurier die Rubriken „Männersonntag“, „Frauenarbeit“ oder gar „Kinderarbeit“ zu finden? Wohl kaum. Mich würde allerdings doch mal interessieren, ob zu dem angekündigten „Männersonntag“, am 17. Oktober 1965 mit dem Thema : „Leistung – Liebe – Leben“ mit den Referenten Kirchenrat G. Beyse und Pfarrer K. Oeser auch Frauen gehen durften, oder ob diese abgewiesen wurden. Vielleicht war es aber auch selbstverständlich, als Frau einfach nicht hin zu gehen.

Mitunter stößt man aber auch auf Themen, die absolut nichts an Aktualität verloren haben. So wird nach einem Besuch der Martin-Luther-Gemeinde in den Nieder-Ramstädter Heimen, in denen, Zitat: „Epileptiker“, sowie „Geistes- und Gemütskranke“ behandelt wurden, vom Verfasser beklagt, dass es dort viel zu wenig Schwestern und Diakone gäbe. -Pflegenotstand 1965!- Besonders interessant fand ich eine Glosse, die sich mit dem Bundestagswahlkampf im September befasste. Hier wurde vom Verfasser besonderen Wert auf die Aussage gelegt, man habe gut zu prüfen und solle auf gar keinen Fall gar nicht wählen. Den finanziellen Aufwand, den die



Parteien betrieben, sei, ...“ geradezu amerikanisch ...“ und ziemlich teuer gewesen. Sachliche Fragen seien keine Frage des Geldbeutels. Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe läuft gerade die Präsidentschaftswahl in den USA. Was würde unser Autor von 1965 wohl dazu sagen?

Puh! Bitte ein anderes Thema ... Beim lesen der Glossen kommt so manches zum Vorschein, was mir heute schon so selbstverständlich erscheint. So wird auf die noch nicht gebaute Kirche ebenso hingewiesen, wie auf die eher mühsame Finanzierung durch das Ortskirchgeld“ Und: Ach ja! Das, was wir alle als „NATO-Straße“ kennen, gabs damals auch noch nicht, sondern wurde erst unter dem Namen Bonnauchaussee projiziert. Soll nochmal jemand sagen, Geschichte sei uninteressant!

Klaus Feldhinkel



Kinderchor Crescendo probt wieder regelmäßig

Nach dem Ende der großen Ferien hat der Kinderchor Crescendo bunt und farbenfroh nach der pandemiebedingten Pause wieder Fahrt aufgenommen. Mit herbstlich bunten Farben ging es in den ersten Wochen unter anderem um den „Tanz der Fische“ aus dem Musical der Regenbogenfisch sowie das Lied um die Regenbogenfarben, die nun neu im Programm sind. Jahreszeitengemäß haben die jungen Sängerinnen und Sänger Bekanntschaft mit Herrn Bst geschlossen, der nun nach und nach die Bäume einfärbt. Auf die älteren Kinder wartet darüber hinaus noch das Lied über eine „verkehrte Welt“. Die Proben zum geplanten Musical „Kwela, Kwela“ mussten leider im April eingestellt werden. Eine Wiederaufnahme ist bei nächster Gelegenheit sicher.

Derzeit finden die Proben unter den aktuell geltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in der Martin-Luther-Kirche statt, weshalb der

Chor nur mit einer begrenzten Anzahl an Kinder proben kann. Momentan sind in beiden Gruppen noch Plätze zum Schnuppern frei, eine vorherige Anmeldung ist jedoch zu empfehlen.

Aus gegebenem Anlass können leider bis auf weiteres keine Proben stattfinden. Änderungen erfahren Sie auf unserer Homepage!

Kontakt:

Thomas Braun (Chorleiter)
Tel. 06203 8638700
Crescendochoere-Lampertheim@gmx.de

Weitere Infos unter:
<http://mgv1840-lampertheim.de/index.php/choere/kinderchoere> und

<https://www.lukasgemeinde-lampertheim.de/musik/kinderchoere-crescendo>

Thomas Braun



Am **Sonntag, dem 13. Juni** werden in den Gemeinden unserer EKHN die Kirchenvorstände neu gewählt. In unserer Martin-Luther-Gemeinde, so hat der Kirchenvorstand beschlossen, sollen auch in Zukunft 14 Personen Mitglied des Kirchenvorstandes sein. Die Wahl findet diesmal als allgemeine Briefwahl statt. Alle Wählerinnen und Wähler erhalten dazu die Wahlunterlagen direkt zugesandt und können die ausgefüllten Wahlunterlagen entweder per Post an uns senden oder persönlich im Briefkasten am Gemeindebüro einwerfen. Der Kirchenvorstand wird seinen

Wahlvorschlag in der Gemeindeversammlung am **10. Januar** der Gemeinde präsentieren und auch die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich persönlich vorstellen. Diese **Gemeindeversammlung** findet im Anschluss an den **Gottesdienst** um **10:00 Uhr** statt. Aufgrund der derzeitigen Pandemiesituation hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass die Gemeindeversammlung virtuell als Zoom-Meeting durchgeführt werden wird. Alle Gemeindeglieder können daran über den bekannten Link (**<https://t1p.de/luthergottesdienst>**) teilnehmen.

Den vorläufigen Wahlvorschlag können Sie auf unserer Internetseite unter: **<https://www.luther-la.de/kirchenvorstandswahl>** einsehen.

Wenn das Jahr 2020 mit einem Wort zu definieren ist, dann ist der Begriff „Unsicherheit“ einer der ersten, der mir in den Sinn kommt. Was bringen die nächsten Wochen? Steigen oder sinken die Corona-Fälle in Deutschland und der Welt? Kann ich im nächsten Monat eine Reise unternehmen oder nicht? Mache ich meinen Großeltern eine Freude und besuche sie persönlich oder versuche ich, sie weiterhin zu schützen und greife nur zum Telefon? Und muss ich immer der Vernünftige sein und gleichzeitig in den sozialen Medien beobachten, wie andere Menschen, ob bekannt oder fremd, ihr Leben scheinbar uneingeschränkt weiterleben? – Unsicherheit!

Die Liste an Fragen, die sich viele von uns in diesem Jahr gestellt haben und auf die es keine richtige oder falsche Antwort gibt, lässt sich vermutlich soweit ergänzen, dass es eine Sonderausgabe des Kuriers füllen würde. Und die Fragen müssen wir uns auch in der Kirche und in unserem Gemeindeleben stellen. Denn eine Sicherheit haben wir in diesem Jahr: Das Leben nach Corona, bzw. das Leben, das wir führen werden, wenn wir gelernt haben, das Virus zu beherrschen, wird ein anderes sein, als zuvor.



Und ich frage mich, welche Anforderungen ich persönlich eigentlich an die Kirche der Zukunft habe. Will ich Teil einer Gemeinde sein, die sich weiterhin wöchentlich begegnet, aber nicht mehr vor Ort im Gotteshaus, sondern jeder für sich vor einem mobilen Endgerät auf der heimischen Couch? Oder wollen wir einfach wieder zu der alten Gewohnheit zurückkehren, wo die Gottesdienstübertragungen wieder eingestellt werden und wir feiern wieder genauso Gottesdienst, wie wir ihn früher gefeiert haben? – Unsicherheit!

Was ist mit all den Angeboten, die wir in der Vergangenheit liebgewonnen haben und die schon eine gefühlte Ewigkeit nicht mehr statt-

finden können? Drängeln wir uns bald wieder durch die engen Gänge beim halbjährlichen Bücherflohmarkt? Oder braucht es diesen gar nicht mehr, weil wir mit unserem neuen Hygieneempfinden sowieso keine fremden Bücher mehr haben wollen und die Digitalisierung, die jetzt schneller als erwartet auch in unseren Gottesdienst eingezogen ist, Bücher durch eBooks ersetzt? – Unsicherheit!

Jeder von uns hat zu den Fragen eine eigene Meinung und jede dieser Meinungen hat ihre Berechtigung, diskutiert zu werden. Ich wünsche mir, dass wir uns gegenseitig zuhören, um voneinander zu lernen und unsere Unsicherheiten durch ein offenes Ohr für andere Meinungen und Stimmungsbilder immer ein Stück weiter aus der Welt schaffen können. Die Bibel sagt dazu „Wer Antwort gibt, bevor er zuhört, dem ist es Narrheit und Schande“ (Spr 18,13). Ich glaube, ich muss gar nicht zu all den Fragen, die ich mir dieses Jahr stelle, eine Antwort haben. Alles was ich brauche, ist der Respekt vor anderen Meinungen und die Fähigkeit, mich damit auseinanderzusetzen. Deshalb sehe ich es auch in unserem Gemeindeleben als besonders wichtig an, dass wir in einen gemeinsamen Austausch kommen und ein offenes Ohr für neue Ide-

en haben. Wir lernen während der Pandemiezeit täglich neue Dinge dazu und können alle unsere Erfahrungen in unser zukünftiges Gemeindeleben mit einfließen lassen und uns gegenseitig dabei helfen, Unsicherheiten zu überwinden. Deshalb hat die Corona-Zeit mich persönlich dazu motiviert, mich wieder verstärkt in unserer Gemeinde zu engagieren. Denn ich möchte nicht zusehen, wie wir wieder alles Neugelernte vergessen und einfach zum altgewohnten Konzept übergehen, aber ich möchte auch nicht, dass alte liebgewonene Traditionen für immer verloren gehen. Stattdessen will ich meine Meinung in die Gemeinde einbringen und sie so gemeinsam mit allen Gemeindegliedern durch unsichere Zeiten steuern. Wenn ich nicht selbst zum Mitgestalter werde, lebe ich weiter, ihr ahnt es schon... in Unsicherheit! Für euch, die diesen Beitrag lesen, für mich und für uns alle wünsche ich mir, dass die Zukunft sich mit einem Wort beschreiben lässt, dass uns zufriedener stimmt, als ein ständiges Gefühl von Unsicherheit: „Neudenken“, „Traditionserneuerung“, „Gemeinschaft“, „Wir-Gefühl“ – Gehen wir es an und gestalten unsere „Nach-Corona-Kirche“, miteinander, füreinander.

Julian Zöller

Hineingezoomt: Virtueller Adventskalender aus der Martin-Luther-Gemeinde

Ab dem **1. Dezember** laden wir herzlich zu täglichen Videomeetings um **18:30 Uhr** ein. Unter der Überschrift „Hineingezoomt“ öffnet sich deshalb an jedem Abend eine weitere Tür unseres Adventskalenders. Der Zugang erfolgt ganz einfach entweder über den folgenden Link <https://t1p.de/hineingezoomt> oder direkt in der Zoom-App auf Handy, Tablet oder Computer durch Eingabe dieser Meeting-ID: 858 6822 2318.



Zu Beginn jedes Meetings geht unser Adventsweg eine Station weiter. Dann – so ist geplant – soll immer ein adventlicher Beitrag im Mittelpunkt stehen, den liebe Menschen für uns erstellt haben. Das kann ein Lied, ein Gedicht, eine Geschichte, ein Rezept, und und und ... sein. Ich bin schon sehr gespannt, was es zu hören und zu sehen geben wird. Für alle Altersgruppen soll etwas dabei sein. Im Anschluss an die einge-



spielten Beiträge ist Gelegenheit zum Austausch. Übrigens: Ab dem 29. November ist die Liste, an welchem Tag wir uns auf welchem Clip von wem freuen können, auf unserer Homepage einsehbar: www.luther-la.de

Mit diesem virtuellen Adventskalendertreffen möchten wir einen Beitrag dazu leisten, in dieser schweren Zeit Kontakt zu halten. Alle, die sich für dieses Angebot interessieren, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Wenn Sie Fragen haben oder technische Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Ralf Kröger (Tel. 53750, Mail r.kroeger@luther-la.de, WhatsApp 015110518601). Gerne organisieren wir Testmeetings, um alles vorab auszuprobieren.

Ralf Kröger

Vorbemerkungen

Wie die Advents- und Weihnachtsgottesdienste aussehen, wann sie gefeiert werden und welchen Charakter sie haben – all das konnten wir bisher lange im Voraus planen und entsprechend dazu einladen. Und für sehr viele Menschen waren das Krippenspiel um 15:00 Uhr, die Christvesper um 17:00 Uhr und die Christmette um 22:30 Uhr feste Punkte im Ablauf der Weihnachtstage. Dieses Jahr nun, wird Vieles anders sein. Ich schreibe diese Zeilen am Beginn des November-Lockdowns. Es ist überhaupt nicht klar, welche Regeln im Dezember gelten werden und wie das Weihnachtsfest gestaltet werden kann. Das geht Ihnen in den Familien wahrscheinlich nicht anders als uns in der Martin-Luther-Gemeinde. Deshalb sind die folgenden Informationen und Pläne eben nur vorläufig. Wir gehen dabei davon aus, dass zumindest die aktuellen Regeln zum Feiern von Gottesdiensten Gültigkeit haben und es zu keinen weiteren Verschärfungen kommt. Dies bedeutet: Es kann nur eine beschränkte Anzahl von Personen vor Ort teilnehmen. Im Gottesdienst müssen durchgehend Masken getragen werden und Gemeindegesang ist nicht möglich. Wer in die Kirche kommen möchte, melde sich bitte unter <https://lutherla.church-events.de/> dazu

an. Bei Problemen hilft das Gemeindebüro (Tel. 2627) Online können Sie an den Gottesdiensten über Zoom (<https://t1p.de/luthergottesdienst>), bzw. YouTube (<https://t1p.de/luthertube>) teilnehmen. Bei technischen Fragen, wenden Sie sich bitte an mich (Tel. 53750, r.kroeger@luther-la.de). Wenn sie sicher gehen wollen, dass die folgenden Planungen auch wirklich so umgesetzt werden können oder wissen möchten, ob es zu Änderungen gekommen ist, besuchen Sie unsere Homepage: www.luther-la.de.

Ökumenischer Gottesdienst am 3. Advent, 13. Dezember, 18:00 Uhr

Im vergangenen Jahr haben wir an diesem Tag einen tollen gemeinsamen Gottesdienst in Mariä Verkündigung gehabt. Die Pfadfinder beider Konfessionen haben gemeinsam das Friedenslicht aus Bethlehem in Mainz abgeholt und zu uns gebracht. Sehr viele Menschen waren dabei und haben gerne das Licht als Symbol des Friedens mit nach Hause genommen. Für dieses Jahr ist geplant, dass in der Martin-Luther-Kirche um **18:00 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert werden soll, an dem die Pfadfinder der evangelischen und der katholischen Gemeinde teilnehmen. Alle anderen können über Zoom oder YouTube

► Gottesdienste

teilnehmen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird das Licht zu Maria Verkündigung gebracht, wo alle, die möchten, es abholen können. Bitte achten sie auf tagesaktuelle Hinweise in der Presse und auf der Homepage!

Gottesdienste an Heilig Abend

Der **Krippenspielgottesdienst** wird ab **15:00 Uhr** auf YouTube zu sehen sein. Dieser Gottesdienst, der sich insbesondere an Familien richtet, wird **vorher aufgezeichnet**. Eine Teilnahme in der Kirche ist deshalb **nicht möglich**.

Um **17:00 Uhr** möchten wir die **Christvesper** im Freien vor der Kirche feiern. Die Pfadfinder werden den Platz mit Fackeln erleuchten und es wird für alle warme Decken geben. Der Vorplatz wird bestuhlt sein. Wegen der musikalischen Gestaltung sind wir in Überlegungen. Für diesen Gottesdienst muss man sich vorher anmelden (<https://lutherla.church-events.de>).

Um **22:30 Uhr** laden wir in die **Martin-Luther-Kirche** zu einem **meditativ** gehaltenen **Hybrid-Gottesdienst** ein. Auch hier ist für die Vor-Ort-Teilnahme eine Anmeldung nötig.

Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

Unter dem Thema „Schon vorbei, der ganze Rummel!“ findet am **25. Dezember** um **10:00 Uhr** ein

Sublan-Gottesdienst statt. Wie bei den beiden bisherigen Sublan-Gottesdiensten steht auch diesmal der persönliche Austausch im Mittelpunkt. Wichtig: An diesem Online-Gottesdienst können Sie nicht per Zoom oder YouTube teilnehmen, sondern nur über die Sublan-Plattform: <https://t1p.de/weihnachtsgottesdienst>

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Am **31.12.** laden wir herzlich um **18:00 Uhr** zu einem Online-Gottesdienst ein. An **Neujahr, 17:00 Uhr**, findet in unserer Kirche ein Hybrid-Gottesdienst statt. Anmeldung dazu erfolgt wie oben beschrieben.

Gottesdienst und Gemeindeversammlung am 10. Januar

Der Gottesdienst am 10. Januar findet um 18:00 Uhr statt. Wir feiern ihn als Online-Gottesdienst. Im Anschluss daran findet – aufgrund der Corona-Krise - als Zoom-Meeting die für die Kirchenvorstandswahl nötige Gemeindeversammlung statt. Hier wird der Kirchenvorstand seinen Wahlvorschlag präsentieren, die Kandidatinnen und Kandidaten werden sich vorstellen. Und auch aus der Reihe der Teilnehmenden können weitere Kandidaturvorschläge gemacht werden. An dieser Gemeindeversammlung können nur Gemeindeglieder teilnehmen.

Ralf Kröger